

# Ruth Meyer



Ruth Meyer war eine der Abgangsschülerinnen der Israelitischen Töughterschule, die im Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße 103 nach Theresienstadt deportiert wurde.

Sie wurde am 19. November 1935 in Hamburg geboren. Ihre Eltern waren Gerda Cohen (geb. 31. März 1909) und Julius Meyer (geb. 15. Mai 1907). Seit dem 1. November 1935 war er Hausmeister an der Israelitischen Töughterschule, Karolinenstraße 35 Die Familie lebte seitdem in einer Dienstwohnung der Schule.

In ihrem ersten und einzigen Zeugnis, das Ruth in ihrem kurzen Leben erhielt, wurde ihre musikalische Begabung besonders hervorgehoben. Sie sei ein "musikalisch begabtes" Mädchen, das "gut erzählen ... und schnell und sicher rechnete" konnte.

Mit der Schließung der Israelitischen Töughterschule am 14. Mai 1942 mussten die drei in ein sogenanntes Judenhaus, in der Bogenstraße 25, ziehen. Von dort schrieb Julius Meyer am 15. Juli 1942 an seine Schwester Anni in Haifa: "Sind gesund, ..., wir Sonntag nach Theresienstadt ... Hoffen gesundes Wiedersehen. Innigste Küsse, Julius, Gerda, Ruth". Alle drei wurden am 19. Juli 1942 über die Schule Schanzenstraße/Altonaer Straße nach Theresienstadt deportiert.

Gerda Meyer starb am 30. April 1944 im Getto Theresienstadt. Julius wurde am 28. September 1944 mit nach Auschwitz weiterdeportiert. Am 9. Oktober 1944 verließ auch die neunjährige Tochter Ruth das Getto Theresienstadt und wurde mit rund 1600 Personen nach Auschwitz gebracht, wo sie am 12. Oktober eintrafen.

Stolpersteinen erinnern an die drei vor der Kaolinenstraße 35.

